

# „Mehr Innovation für Markterfolg und Wachstum“

## 1. Wir fördern Innovation durch ein offenes „geistiges“ Klima

Unser Wohlstand gründet auf dem Humankapital und den „geistigen“ Ressourcen unseres Landes: Menschen mit Mut, Erfindergeist und innovativen Ideen haben die Erfolgsgeschichte Schweiz geschrieben. Wir führen diese Erfolgsgeschichte fort. Dazu braucht es ein „geistiges“ Klima, welches die Innovation fördert. Es sind liberal-soziale Wertvorstellungen, welche dieses Denken prägen: Wir geben den Menschen Zeit und Raum für innovatives Denken. Wir begleiten sie bei den Technologiesprüngen der Zukunft. Wir geben ihnen die Chance, vom künftigen Erfolg von Innovationen zu profitieren. Wir dürfen Menschen, die Risiken tragen und mutige Ideen umsetzen nicht stigmatisieren, wenn sie scheitern. Wir regen dazu an, eigene Ideen zu entwickeln und am Markt in erfolgreiche Produkte umzusetzen. Wir fördern und fordern früh innovatives Denken. Wir heissen auch die klugen Köpfe aus fremden Kulturkreisen in unserem Land willkommen. Wir richten den Blick auf die Markterfolge der Zukunft, statt uns auf der Vergangenheit auszuruhen. Wir gewähren Freiheiten - statt mit erstickender Regulierungswut Innovation abzuwürgen. Wir setzen gezielte staatliche Impulse, die private Initiativen beflügeln – statt den totalen Rückzug anzutreten.

Innovation lebt vom gegenseitigen Austausch und vom Wettstreit der Ideen. Die Politik der letzten 15 Jahre hingegen ist geprägt durch den Rückzug in ideologische Schützengräben: Das „geistige“ Klima der Polarisierung droht unser Innovationspotential zu ersticken. Seit den 90er Jahren verliert die Innovationskraft der Schweiz an Dynamik. Im Innovationsranking der Europäischen Kommission werden wir uns bald in der Gruppe „Schwung verlierend“ wieder finden. Bei einzelnen Indikatoren ist dies bereits heute der Fall. Unser Erfindergeist droht von einer starren Sicherheitshaltung, von permanent geschürten Ängsten und Reformscheu abgelöst zu werden. Mut, Zuversicht und Offenheit sollen unsere Schweiz von morgen prägen – nicht Rückzug, Blockade und Reformstau.

## 2. Wir schaffen Arbeit und Wachstum durch Innovation

Die Zukunftsperspektive unseres Landes hängt davon ab, ob wir im Innovationsprozess mithalten können. Innovationen bilden die Grundlage für künftige wettbewerbsfähige Lösungen in globalen Märkten. Wir richten unser Land auf diese Herausforderung aus. Innovativ sein heisst, etwas Neues zu gestalten und Visionen zu verwirklichen. Wo Entwicklung stattfindet, werden auch Arbeitsplätze geschaffen und erhalten. Ein erstklassiger „Denkplatz Schweiz“ setzt Innovationen in Markterfolge und neue Arbeitsplätze um. Wir müssen unserem wichtigsten Rohstoff – dem Know-how – wieder besser Sorge tragen und Rahmenbedingungen für seine bessere Verwertung setzen. Das an unseren Hochschulen vermittelte Wissen wird zu wenig in unserem Land in die Praxis umgesetzt. Die Realisierung innovativer Ideen wird durch bürokratische Hürden verhindert.

## 3. Unsere Rezepte für mehr Innovation

### 3.1. Wir wollen eine Technologiestrategie für die Schweiz

Innovative Kleinunternehmen sind bedeutende Bestandteile einer wissensbasierten Gesellschaft und tragen wesentlich zur Wertschöpfung bei. Die Schweiz braucht gut ausgebildete Entrepreneurs, ein optimales Umfeld und die notwendige wirtschaftliche Unterstützung. Erst eigentliche Clusterbildungen der einzelnen Innovationsbereiche führen zur vollen Ausschöpfung des Potentials. Die öffentliche Hand muss dabei für optimale Rahmenbedingungen sorgen.

- Wir wollen, dass der Bundesrat eine Innovations- und Technologiestrategie ausarbeitet. Sie muss aufzeigen, wie die Schweiz in zukunftsorientierten Technologien wie Nanotechnologie, Materialwissenschaften, Medizinaltechnologie etc. weltweit führend bleiben oder führend werden kann.
- Die Innovations- und Technologiestrategie muss aufzeigen, welche Wege zu beschreiten sind, um eine grössere Zahl an Unternehmensgründungen zu erreichen.
- Die Innovations- und Technologiestrategie muss aufzeigen, wie möglichst breite Bevölkerungskreise von Innovationen und technologischer Entwicklung profitieren können.

- Die Innovations- und Technologiestrategie muss bestehende Hürden in der Forschungsfinanzierung und beim Technologietransfer abbauen: Das Mehrwertsteuergesetz ist so anzupassen, dass es mit der Forschungsförderung kompatibel ist. Von Unternehmen in Stiftungen ausgelagerte Forschungstätigkeiten sollen in Zukunft den Vorsteuerabzug geltend machen können.

### **3.2. Wir wollen gute Ideen schneller in Markterfolge umsetzen**

In der Schweiz ist eine Unternehmensgründung nach wie vor ein kompliziertes Unterfangen. Juristische Abklärungen und das Ausfüllen verschiedenster Formulare halten viele junge Frauen und Männer davon ab, nach der Ausbildung eine eigene Firma zu gründen.

- Wir fordern, dass in der Ausbildung vermittelt wird, wie die „Option Unternehmensgründung“ zielstrebig verwirklicht werden kann.
- Wir wollen, dass sich Jungunternehmer auf Kernkompetenzen konzentrieren können. E-government und das umfassende Angebot an öffentlichen Dienstleistungen an einer Stelle und aus einer Hand erleichtern die Gründerphase.
- Wir fordern gezielte Massnahmen zur Bürokratiebefreiung in der Gründerphase.

### **3.3. Wir wollen, dass kluge Köpfe gefördert werden**

Die Schweiz verdankt einen wesentlichen Teil ihres wirtschaftlichen Wohlergehens und ihrer kulturellen Leistungen dem Recht auf geistiges Eigentum, wie es der moderne Bundesstaat im 19. Jahrhundert geschaffen hat. Geistiges Eigentum schaffen dabei Forscherinnen, Ingenieure, Entwicklerinnen – aber auch Journalisten, Künstlerinnen, Programmierer und Architektinnen. Verschiedene Gesetze schützen Innovation und Geistiges Eigentum: Das Patentgesetz, das Urheberrecht, das Marken- und Designrecht. Innovationsförderung muss den Schutz des geistigen Eigentums gewährleisten und sichern.

- Wir fordern, dass der Schutz des geistigen Eigentums auf gesetzlicher und technischer Ebene auch den Anforderungen der digitalen Gesellschaft angepasst wird. Dies soll in enger Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Kreisen geschehen.
- Wir wollen für Forschung und Entwicklung den freien Zugang zu Informationen gewährleisten. Der Schutz des geistigen Eigentums muss dabei immer innerhalb der Schranken ethischen Handelns erfolgen. Innerhalb dieses Rahmens hat er jedoch konsequent umgesetzt zu werden.
- Wir wollen die Bevölkerung für den Wert des geistigen Eigentums sensibilisieren.
- Wir erleichtern KMU den Zugang zu den Schutzmechanismen des geistigen Eigentums: Das österreichische Patentamt veranstaltet zu diesem Zweck die Kampagne „Gedanken – gut geschützt“. Die Schweiz muss nachziehen.
- Wir verstärken die rechtlichen Möglichkeiten des Kampfes gegen Verletzungen geistigen Eigentums – die so genannte Piraterie.
- Wir stehen ein für Schutzmechanismen für Geistiges Eigentum als Motor zur Innovationsförderung: Erst der Schutz macht Forschung und Entwicklung interessant und lohnend. Wir verstärken den Zugang zu diesem Schutz sowohl in tatsächlicher Hinsicht (Formerfordernisse, Beratungsagenturen) als auch in finanzieller Hinsicht (Gebührensenkung).

### **3.4. Wir wollen mehr Mittel für strategische Schwerpunkte in der Forschung**

Eine gute staatlich geförderte Grundlagenforschung ist nötig, da KMU kaum in der Lage sind, selber Grundlagenforschung zu betreiben. Wir erwarten von der Grundlagenforschung, dass sie sich auch immer der ethischen Reflexion öffnet. Zudem ist der Forschungsstandort Schweiz auf attraktive Arbeitsplätze für junge Forscherinnen und Forscher angewiesen.

- Wir wollen die Mittel für Forschung und Innovation in den nächsten Jahren erhöhen.
- Wir erhöhen die Beiträge an nationale Forschungsschwerpunkte erheblich.
- Wir streben eine Technologieförderungspolitik an: Forschung wird in denjenigen Gebieten gefördert, in welchen die Schweiz einen Spitzenplatz einnimmt und sich auf leistungsfähige Netzwerke ausrichten kann. Die Beschränkung auf einige Kernkompetenzen ist nötig.
- Wir fördern die zukunftssträchtigen Forschungsgebiete:
  - Nanotechnologie und Materialforschung
  - Medizinaltechnologie
  - Umwelttechnologien: Alternative Energieformen, Substitution von fossilen Brennstoffen, nachhaltiges Bauen

- Life Sciences
- Finanzwissenschaften
- Informatik und Kommunikationswissenschaften

### **3.5. Wir wollen die Hochschulen zu Kompetenzzentren machen**

- Wir bündeln und konzentrieren das in der Schweiz verfügbare Know-how der Hochschulen. Dazu sollen auch Campushochschulen aufgebaut werden.
- Wir wollen, dass die Kantone und Regionen ihre Hochschulen stärken, indem sie die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Bildungsstätten fördern.
- Wir wollen mehr Mittel in die fachliche Betreuung der Studierenden investieren können: Durch Schwerpunktbildungen und schlankere Strukturen der Hochschulen.
- Wir wollen, dass Studierenden in ihrem ersten Studienjahr aufgezeigt wird, wie das während der Ausbildung angeeignete Wissen in der Praxis angewandt werden kann.
- Wir fordern eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsstätten und der Praxis. Start-up-Firmen soll die Gründung ohne grosse bürokratische Hürden und durch grosszügige Unterstützung bei der Erstellung des Businessplans und Kreditgewährung erleichtert werden. Hochschulen und Fachhochschulen sollen sich für überlassenes Know-how an Start-up-Firmen beteiligen können.

### **3.6. Wir fördern den „spirit of competition“ und mehr Mobilität**

Im Rahmen der Globalisierung verändern sich auch die Anforderungen an unsere Schülerinnen und Schüler. Als Messlatte gelten nicht mehr nur nationale Standards, durch die zunehmende Öffnung und Internationalisierung muss sich unser Bildungssystem vermehrt an internationalen Kriterien messen lassen. Der internationale Wettbewerb verlangt aber auch mehr Mobilität, denn mobile Menschen sind offener für neue Ideen und deren Umsetzung. Auslandsaufenthalte bringen zudem Kontakte, internationale Netzwerke und neue Visionen und Erkenntnisse.

- Wir fördern die „Freude am Wettbewerb“. Die Schule soll Initiativen und Erfolge der Schülerinnen und Schüler loben und sichtbar fördern und sie besser auf das Leben mit Wettbewerb – ähnlich wie im Sport - vorbereiten.
- Wir wollen, dass Jugendliche, Studierende und Berufstätige in Auslandsaufenthalten Sprachkenntnisse und berufliche Erfahrungen sammeln.
- Wir bereiten auf allen Bildungsstufen und während des Hochschulstudiums die Auszubildenden auf eine spätere selbständige Umsetzung ihrer Fähigkeiten und Ideen vor. Am Ende einer jeden Ausbildung sollen die Absolventen wissen, wie sie das Gelernte in der Arbeitswelt einsetzen können.